

# „Standortbestimmung – wohin gehen wir?“

Matthias Höhl hatte zum Wiedersehen eingeladen: Rabanus-Maurus-Schule feierte Patronatsfest

## FULDA

Unter dem Leitgedanken Richard von Weizsäckers: „Wer nicht weiß, woher er kommt, weiß auch nicht, wohin er geht“ feierte gestern die Rabanus-Maurus-Schule ihr Patronatsfest. Viele aktuelle Schüler, aber auch ehemalige Abiturienten des Gymnasiums hatten sich in der Aula eingefunden. Einer von ihnen – Wirtschaftsjournalist Dr. Arno Balzer – hielt einen Festvortrag.

Von unserem Redaktionsmitglied **JULIA SANTIVAÑEZ**

Schulleiter Matthias Höhl verwies in seiner Rede auf das christlich-humanistische Fundament seiner Schule – und auf deren Geschichte, die bis in das Jahr 748 zurückreicht. Einen geschichtlichen Bezug hatte auch der Leitgedanke seiner Rede, der auf das Zitat von Richard von Weizsäcker zurückgeht: „Wer nicht weiß, woher er kommt, weiß auch nicht, wohin er geht.“

In der heutigen Zeit würden gerade jene Menschen beeindrucken, die ihre Aussagen nicht nach den Mehrheitsmei-

nungen schneiden. Denn: Einerseits erschiene, so Höhl, in liberalen Gesellschaften alles verhandelbar, andererseits würden in autokratisch geführten Systemen Meinungen diktiert. „Deshalb sind Menschen wichtig, die wissen, wohin sie wollen.“ Und wohin gehen wir? Um das zu wissen, sei eine Standortbestimmung wichtig.

Damit leitete er zum Höhepunkt der Feier in der Aula über: dem Festvortrag von Dr. Arno Balzer, Journalist und Herausgeber des Wirtschaftsmagazins Bilanz. Das Thema lautete: „Wie wichtig ist das öffentliche Gut Schule noch für unsere Gesellschaft?“ Balzer, selbst ehemaliger Domgymnasiast und Abiturient von 1977, erörterte, wie wichtig gut erhaltene Schulen für den Zusammenhalt in der Gesellschaft seien.

„Öffentliche Schulen, gerade Gymnasien, waren zu meiner Zeit weit mehr als Ausbildungsstätten. Sie waren gesellschaftlicher Kitt und Bindemittel“, so Balzer. Doch die jahrzehntelange Vernachlässigung der Schulen habe diese Funktion in Teilen geschliffen. Viele Eltern, darunter auch Politiker wie die hessische SPD-Politikerin Andrea Ypsilanti, würden ihre Kinder heute deshalb auf Privatschulen schicken – ein falsches Signal in den Augen des Journalisten: „Denn, wenn



Zum 170. Mal feierte die Rabanus-Maurus-Schule gestern ihr Patronatsfest. Foto: Julia Santivañez

dem Staat die Rettung von Banken Milliarden wert war – dann sollten gut ausgestattete öffentliche Schulen uns erst recht mehr Geld wert sein.“ Er sei davon überzeugt: „Es ist dort gut investiert.“ Um gut angelegtes Geld ging es auch im Anschluss bei der Ehrung der Gewinner des Planspiels Börse, das von der Sparkasse ausgerichtet wird. Die Vierergruppe um Lena Ebert, Kevin Gottfried, Julian Hohmann und Thomas Braun hatte den zweiten Platz belegt – und sich somit gegen rund 1100 Schüler aus dem Landkreis Fulda durchgesetzt. Binnen zehn Wochen hatte sie eine Rendite von 16 Prozent erwirtschaften können. Dafür wurde ihnen im Rahmen des jährlich stattfindenden Spiels eine „Spielsumme“ von 50000 Euro bereitgestellt. Geehrt wurden auch die diamantenen (1957), goldenen (1967) und silbernen Abiturjahrgänge (1992). Musikalisch wurde das Patronatsfest von Orchester, Big Band, Blechbläserensemble und Chor der Schule begleitet.

Begonnen hatte das Fest mit einem ökumenischen Festgottesdienst in der Aula des Gymnasiums. Die beiden Zelebranten waren Pfarrer Eugen Kutzka und die evangelische Pfarrerin Ivona Linhart.